

wie folgt: „Es sollte auch von höherer Stelle ruhig anerkannt werden, was diese Gesellschaft von Idealisten für die Entomologie, aber auch zum Ruhme Münchens und Bayerns beigetragen hat. Ad multos annos!“

#### Dank

In der Zeit der Vorbereitung des Vortrages wurde mir von meiner Frau HERTHA KLAUSNITZER und den Herren Prof. Dr. Holger H. DATHE (Müncheberg) und Manfred DÖBERL (Abensberg) freundliche Unterstützung durch kritische Lektüre des Entwurfes und mancherlei Hinweise zuteil. Dafür danke ich sehr herzlich.

#### Literatur

- GEISER, E. 2010: Dr. Gerhard SCHERER zum 80. Geburtstag. – *Entomologica Austriaca* **17**, 193-213.  
 JÜNGER, E. 1998/1999: Forscher und Liebhaber [Nachdruck]. – *Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen* **47** (3/4): 115-120; **48** (1/2), 59-63.  
 KLAUSNITZER, B. 2007: Faunistik als Zukunftswissenschaft. – *Entomologische Zeitschrift* **117** (1), 3-6.  
 SCHERER, G. 1992: 12. Die Münchner Entomologische Gesellschaft e. V. – *Spixiana, Supplement* **17**, 206-214.

#### Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. sc. nat. Dr. rer. nat. h. c. Bernhard KLAUSNITZER  
 Mitglied des Senckenberg Deutschen Entomologischen Instituts  
 Lannerstraße 5, D-01219 Dresden

## Aus der Münchner Entomologischen Gesellschaft

### Nachruf Emil SCHEURINGER

Am 29. April 2012 verstarb in einem Rosenheimer Krankenhaus nach einer schweren Erkrankung unser Ehrenmitglied Emil SCHEURINGER.

Er wurde am 26.7.1930 in München-Feldmoching geboren, besuchte das Gymnasium und studierte dann am Richard-Strauss-Konservatorium in München. Dieses Studium schloss er als Kapellmeister mit dem Hauptinstrument Kontrabass ab. Nach dem Studium wurde er als Kontrabassist an der Bayerischen Staatsoper in München tätig und arbeitete auch in der Rosenheimer Gärtnerei seiner Mutter mit. 1953 heiratete er seine Thekla, die ihm einen Sohn (Richard) gebar und all die Jahre eine geduldige und fachlich interessierte Begleiterin bei seinen Leuchtnächten und Exkursionen in viele alpine Gebiete war.

In den 60er Jahren entschied er sich für den Schuldienst in Rosenheim und wurde Fachlehrer für Musik und Werken. Dieser Beruf ließ ihm mehr Zeit – auch in den Abendstunden – für seine lepidopterologischen Interessen. Daneben spielte aber die Musik weiter eine wichtige Rolle in seinem Leben: Gerne hörte er bei seinen entomologischen Arbeiten die Tonaufnahmen der großen Opern der Romantik. SCHEURINGER war zeit seines Lebens in Rosenheim verwurzelt und erforschte gründlich die naturkundlich interessante Umgebung. Zahlreiche Leuchtabende verbrachte er in den Hoch- und Niedermooren und in den Waldsäumen entlang des Inn. Und auch später, als er sich mehr auf die Sesienforschung verlegte, suchte er mit Thekla diese Biotope immer wieder auf. Er erholte sich dann gerne in seiner Stammwirtschaft in Marienberg, wo die Wirtin ihm seinen „Pfannafisch“ brachte.

SCHEURINGER interessierte sich bereits als Jugendlicher für die Natur und für Schmetterlinge. Sein eigentlicher Lehrmeister wurde aber J. WOLFSBERGER, mit dem er viele Exkursionen in den Alpenraum unternahm, bei denen er den Grundstock für seine phänomenale Artenkenntnis legen konnte. Seine Interessen galten der alpinen Schmetterlingsfauna mit ihren nord- und südalpinen Besonderheiten. Diese intensive Beschäftigung über viele Jahre führte zu einer großartigen Makrolepidopteren-Sammlung dieses Gebietes, die einen Vergleich mit der Sammlung WOLFSBERGERS aushält. Diese Sammlung vermachte er bereits zu Lebzeiten der Zoologischen Staatssammlung München. Die Sammlung ist gekennzeichnet durch mustergültig gespannte, fast immer unbeschädigte Falter, die alle zuverlässig bestimmt wurden. SCHEURINGER legte Wert auf größere

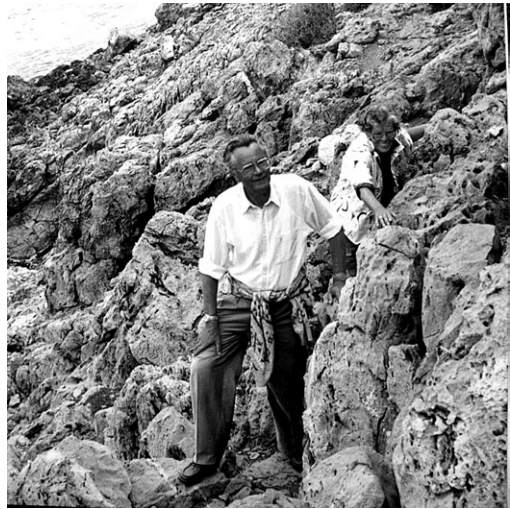
Serien, die die Variabilität der Arten und das alpine Verbreitungsgebiet widerspiegeln. Ein Schwerpunkt seiner Interessen waren zweifellos die Noctuidae; er verfügte aber über eine ebenso gute Artenkenntnis auch bei den Geometridae und bei anderen Großschmetterlingsfamilien.

Ein Ergebnis der zahlreichen Aufenthalte im Südtiroler Schnalstal (oft mit seinem Sohn Richard, bei Ladurner) ist die publizierte Monographie über die Schnalstaler Fauna. Gerne weilte er zum Sammeln auch im Kautneral (Feichten), in der Monte Baldo-Region (Albisano) und in den Monti Lessini bei Verona (S. Ambrogio). In den letzten Jahren fühlte er sich durch die zunehmende Verrechtlichung des Schmetterlingssammelns in Bayern stark eingeschränkt und beschäftigte sich hier nur noch mit Sesien. Hierfür ist keine Ausnahmegenehmigung erforderlich, und der Kritik von Spaziergängern konnte er entgegen, er fange ja nur „Muckn“.

Bei E. DILLER lernte er die Anfertigung von Genitalpräparaten, die er später in großer Zahl mit Begeisterung ausführte. Ergebnisse sind auch die Veröffentlichungen über die Verbreitung von *Oligia spec.* und des Artenpaares *Mesapamea secalis* / *M. secalella*.

Emil SCHEURINGER wurde schon in seiner Jugendzeit Mitglied der Münchner Entomologischen Gesellschaft und war ihr immer eng verbunden: Es gab kaum einen Bayerischen Entomologentag, oder eine Weihnachtsfeier, wo er nicht zugegen war. Er war auch Mitglied des Fachbeirates der MEG für den Bereich Schmetterlinge. Ich lernte ihn 1996 kennen, als die Idee entstand, für die südostbayerischen Entomologen ein regelmäßiges Treffen zu organisieren. Mein erster Weg führte in die Schmellerstraße zu Emil SCHEURINGER, der sich sofort dafür erwärmte und bereit war, als Mitorganisator zu wirken. So luden wir also zu dritt am 23.09.1996 (zusammen mit dem leider zu früh verstorbenen Ludwig WIHR) zum ersten Treffen nach Siegsdorf ein. Die weiteren Treffen fanden dann in dem verkehrsgünstiger gelegenen Rohrdorf statt. Das erste größere Projekt der neuen Arbeitsgemeinschaft war eine Datensammlung über die Noctuiden Südostbayerns. SCHEURINGER firmierte bei diesem Projekt als Mitorganisator, stellte die Artenlisten für die Umfragen zusammen und lieferte große Datenmengen aus seiner eigenen Sammlung und aus der Kartei „Fauna Bavarica“. Aus unserer Zusammenarbeit zog auch ich fachlichen Gewinn: Mit SCHEURINGER machte ich die ersten Genitalpräparate und bewunderte dabei seine spartanische Einrichtung: Das unbeleuchtete Mikroskop war nur im Fensternähe mit Tageslicht nutzbar. Er war jederzeit zu Hilfe bereit, wenn es galt, einen stark abgeflogenen, daher schwer bestimmbar Falter für die Berchtessgadener Fauna zu bestimmen. Dabei konnte man seinen Überblick über die alpine Fauna und die fast intuitive Sicherheit der Determination bewundern.

Mit Emil SCHEURINGER ist nicht nur ein kenntnisreicher Faunist und Naturliebhaber, sondern auch ein Freund von uns gegangen. Bei dieser Gelegenheit rufen wir unseren jungen Schmetterlingsliebhabern zu: Nehmt Euch ein Vorbild an der Leidenschaft und Beharrlichkeit unseres Dahingegangenen, dann brauchen wir uns um die Zukunft unseres Fachgebietes keine Sorgen zu machen!



Emil SCHEURINGER mit seiner Frau auf Exkursion

### Publikationen von Emil SCHEURINGER

- SCHEURINGER, E. 1972: Die Macrolepidopteren-Fauna des Schnalstales (Vinschgau-Südtirol). – Studi Trentini di Scienze Naturali, Sezione B, Biologica. – Museo Tridentino di Scienze Naturali 49 (2), 231-418.
- SCHEURINGER, E. 1975: Beitrag zur Kenntnis der Verbreitung von *Oligia versicolor* BKH. in Südbayern, Südtirol und dem südlich anschließenden Gebirgsland (Lepidoptera, Noctuidae). – Nachrichtenblatt der bayerischen Entomologen 24 (1), 1-4.
- SCHEURINGER, E. 1976: *Oligia dubia* HEYDEM., eine für Italien neue Noctuide (Lepidoptera, Noctuidae). – Nachrichtenblatt der bayerischen Entomologen 25 (3), 51-54.
- SCHEURINGER, E. 1983: Die Macrolepidopteren-Fauna des Schnalstales (Vinschgau – Südtirol). 1. Nachtrag. – Nachrichtenblatt der bayerischen Entomologen 32 (3), 65-74.

- SCHEURINGER, E. 1986: Beitrag zur Verbreitung von *Mespamea secalis* (LINNAEUS, 1758) und *Mesapamea secalella* REMM, 1983 in den Alpen (Lepidoptera, Noctuidae). — Nachrichtenblatt der bayerischen Entomologen **35** (4), 97-100.
- SCHEURINGER, E. 1991: *Paranthrene novaki* TOSEVSKI, 1987, eine für Bayern neue Sesie (Lepidoptera, Sesiidae). — Nachrichtenblatt der bayerischen Entomologen **40** (3), 84-86.
- SCHEURINGER, E. 1996: *Theria primaria* (HAWORTH, 1809), eine neue Geometride für die Fauna Südbayerns (Lepidoptera, Geometridae). — Nachrichtenblatt der bayerischen Entomologen **45** (1/2), 26-28.
- EMBACHER, G., GROS, P. & E. SCHEURINGER 2007: *Schrankia costaestrigalis* (STEPHENS, 1834) in Österreich und Südbayern (Lepidoptera: Erebidae, Hypenodinae). — Nachrichtenblatt der bayerischen Entomologen **56** (3/4), 62-66.

Walter RUCKDESCHEL

## Bericht über das 32. Treffen der südostbayerischen Entomologen

Das Frühjahrstreffen der südostbayerischen Entomologen in Rohrdorf, ursprünglich auf den 20. März 2012 festgelegt, musste krankheitsbedingt kurzfristig verschoben werden und wurde am 3. April nachgeholt. Thema des Abends waren die „Zünslerfalter, die neue Dimension der Großschmetterlinge“, welche Dr. Andreas SEGERER (ZSM) den insgesamt 25 Teilnehmern vorstellte. Der etwas provozierende Titel des Vortrags sollte die Teilnehmer bewusst auf alte Wirrungen und neue Erkenntnisse der Großsystematik der Lepidoptera aufmerksam machen:

Die wissenschaftlich sinnlose, vorwiegend durch den Schmetterlingshandel im 19. Jahrhundert beförderte Einteilung der Lepidoptera in Groß- und Kleinschmetterlinge hatte bis in unsere Tage hinein zur Folge, dass sich die meisten Liebhaber nur mit den „Makros“ beschäftigten; im Zuge dessen wurde im Lauf der Jahre jede Menge hervorragende Bestimmungsliteratur für Großschmetterlinge produziert, was den Fokus auf diese Gruppe noch weiter verstärkte. Obwohl die Zünslerfalter eine der umfangreichsten Lepidopterenengruppen überhaupt darstellen (sie bilden nach heutiger Kenntnis in ihrer Gesamtheit die Überfamilie Pyraloidea, mit weltweit mehr als 15.500 bekannten und tatsächlich vermutlich mindestens doppelt so vielen Arten), und trotz ihrer faszinierenden Formenfülle, hatten sie historisch gesehen das Pech, systematisch zu den Kleinschmetterlingen gerechnet zu werden. So fanden sie bei Liebhabern wenig bis gar keine Beachtung, nicht zuletzt aus Mangel an adäquater Bestimmungsliteratur.

Unseligerweise wurde diese Entwicklung auch noch durch phylogenetische Untersuchungen im späten 20. Jahrhundert gefestigt: Nach damaliger Kenntnis schienen die klassischen Großschmetterlinge, mit Ausnahme einiger weniger Entwicklungslinien (namentlich Hepialoidea, Psychidae, Zygaenoidea+Sesioidea+Cossoidea), tatsächlich eine monophyletische Einheit zu bilden, und zwar die Kronengruppe des Lepidopterenstammbaums. Da diese fatalerweise auch noch „Macrolepidoptera“ benannt wurde (MINET 1991), gab es nun sogar zwei unterschiedliche Definitionen der Großschmetterlinge: eine historisch-artifizielle und eine modern-phylogenetische.

Aktuelle Forschungen – das war die Kernbotschaft des allgemeinen Teils des Vortrags – werfen inzwischen ein neues Licht auf die Großsystematik der Lepidoptera. In den letzten Jahren erschien eine Reihe wichtiger phylogenetischer Arbeiten (u.a. MUTANEN et al. 2010, REGIER et al. 2009, ZAHIRI et al. 2011, REGIER et al. 2012), die unter anderem eine Vielzahl unterschiedlicher genetischer Marker berücksichtigten. In der Folge haben sich einige wesentliche Neuerungen in der Großsystematik ergeben, insbesondere auch die ehemaligen „Macrolepidoptera“ im phylogenetischen Sinn betreffend (VAN NIEUKERKEN et al. 2011). Zu den für den Teilnehmerkreis wichtigsten gehören:

- Die Teilung der ehemaligen Familie Noctuidae in Erebidae, Euteliidae und Noctuidae.
- Die Zuordnung der Träg- und der Bärenspinner zu den Erebidae, und zwar als Unterfamilien Lymantriinae und Arctiinae (letztere mit den Triben Arctiini, Lithosiini und Syntomini).
- Die Zuordnung der Dickkopffalter (Hesperiidae) zu den Papilionoidea (früher in der Überfamilie Hesperioidea als Schwestergruppe zu den Tagfaltern gewertet).
- Und vor allen Dingen die Tatsache, dass die Zünslerfalter (Pyraloidea) und Tagfalter (Papilionoidea) ihren Platz im System getauscht haben. Damit wurde auch der frühere Ast „Macrolepidoptera“ sensu MINET (1991) als Polyphylum entlarvt und durch ein neues Phylum „Macroheterocera“ ersetzt, das sich aus Drepanoidea, Lasiocampoidea, Bombycoidea (incl. Sphingidae), Geometroidea und Noctuoidea zusammensetzt. Der unselige Name "Macrolepidoptera" ist damit endlich aus dem System eliminiert.